



Mehrere Monate schon gräbt sich Bohrkopf Isabelle im Zuge des Projekts Circulago in Richtung Zugersee. Gestern nun erreichte er die Schützenmatt.

Bild: Andreas Buslinger

Gelungener Durchstich beim Seeufer

Zug Für den Bau des Energieverbunds Circulago gräbt sich seit September der Bohrkopf Isabelle vom Aabachkreisel in Zug Richtung Zugersee. Gestern hat er den Zielschacht Schützenmatt beim Seeufer erreicht.

Gestern um 17.22 Uhr war es so weit. Dem Bohrkopf Isabelle gelang der Durchstich des Circulago-Tunnels vom Aabachkreisel in die Schützenmatt beim Zugersee. Der Bohrkopf hat für diesen Leitungsumschnitt 357 Meter zurückgelegt, 119 Betonrohrelemente mit 1,6-Meter-Innendurchmesser sind dafür verlegt worden. Unterwegs mussten zwei ungeplante Stopps eingelegt werden, um stählerne Ankerselle zu ent-

fernen, die im Zuge früherer Bauvorhaben im städtischen Untergrund zurückgelassen worden waren.

Der Bohrkopf wird nun aus dem Zielschacht in der Schützenmatt gekant und für die nächsten Arbeiten vorbereitet: In wenigen Tagen wird er wieder im Startschacht beim Aabachkreisel eingelassen, um den zweiten Circulago-Tunnel zu bohren – zur Industriestrasse. Dieser Leitungsum-

schnitt ist 590 Meter lang, gebohrt wird in rund acht bis zehn Metern Tiefe. Parallel dazu wird in Kürze angrenzend an den Zielschacht Schützenmatt mit dem

Ausstich der Grube für den Bau der unterirdischen Seewassersammelzuleitung begonnen. Zudem sind die Vorbereitungen für die Verlegung der 400 Meter langen Seewassersammelzuleitung im Gang. Diese wird derzeit das Seewasser in 26 Metern Tiefe lassen und

in die unterirdische Seewassersammelzuleitung transportieren.

All dies geschieht im Rahmen des Projekts Circulago, ein zukunftsweisendes Projekt zur Versorgung der Stadt Zug und von Baar-Süd mit erneuerbarer Wärme- und Kälteenergie aus dem Zugersee. Die ersten Bauphasen des Generationenprojekts koordiniert das Zuger Versorgungsunternehmen WWZ AG mit der Stadt Zug, denn wesentliche

Leitungsabschnitte sind identisch mit dem Verlauf der neuen städtischen Meteorwasserleitung. Gegraben wird im Microtunneling-Verfahren: Im grabenlosen Rohrvortrieb werden für die beiden Grossprojekte zwei parallele Tunnel zwischen Schützenmatt, Aabachkreisel und Industriestrasse gebohrt, anschliessend dann ein gemeinsamer von der Göbli- bis zur

Gottthardstrasse. (vwl)